

DIE (KOMMERZIELLE) EIZELLSPENDE ZWISCHEN DIENSTLEISTUNG UND AUSBEUTUNG

Clemens Heyder | Institut für Ethik und Geschichte der Medizin | Universitätsmedizin Göttingen
clemens.heyder@medizin.uni-goettingen.de

Kommerzialisierungsverbot

- ▶ **EU-Geweberichtlinie (Art. 12 II RL 2004/23/EG)**
Die Mitgliedstaaten streben danach, sicherzustellen, dass die Beschaffung von Geweben und Zellen als solche auf nichtkommerzieller Grundlage erfolgt.
- ▶ **Bioethikkonvention (Art. 21 - Verbot finanziellen Gewinns)**
Der menschliche Körper und Teile davon dürfen als solche nicht zur Erzielung eines finanziellen Gewinns verwendet werden.

Das Kommerzialisierungsverbot soll verhindern, dass niemand dazu gezwungen werden kann, Teile des Körpers verkaufen zu müssen, und dient dem Schutz vor Ausbeutung.

KONTROVERS

Wieso dürfen alle an der Eizellspende verdienen, nur die Spenderinnen nicht?

Dilemma der Aufwandsentschädigung

...so niedrig, um nicht als unzulässiger finanzieller Anreiz zu gelten.

...so hoch, dass nicht der Verdacht der Ausbeutung entsteht.



keine einfache Unterscheidung

Die **altruistische** Spenderin möchte anderen Frauen helfen (häufig bei intrafamiliärer Spende).

Die **kommerzielle** Spenderin möchte mit ihrer „Spende“ Geld verdienen.

ABER: es gibt kaum rein altruistisch oder rein kommerziell motivierte Spenderinnen

- ▶ Überwiegende Mehrheit kommerziell motivierter Spenderinnen verfolgt auch altruistische Motive
- ▶ Überwiegende Mehrheit altruistisch motivierter Spenderinnen erwartet Kompensation ihrer Ausgaben
- ▶ sobald Verdienstausschluss kompensiert wird, lassen sich finanzielle Motive nicht vermeiden

KONTROVERS

Wieso ist es gesellschaftlich akzeptiert, wenn Samenspende und Blutspende rein finanzielle Interessen verfolgen?

KONTROVERS

Warum sollen Spenderinnen vor Risiken geschützt werden, während andere Berufe Gefahrenzulagen erhalten?

KONTROVERS

Ist die Gesellschaft moralisch verpflichtet, Spenderinnen in wirtschaftlich schlechten Zeiten zu helfen, damit sie keine Eizellen spenden wollen?

Sind finanzielle Anreize problematisch?



„Finanzielle Anreize können die freie Entscheidung der Spenderinnen beeinträchtigen.“

- hohe Aufwandsentschädigungen trüben nicht die Fähigkeit, Risiken angemessen abschätzen bzw. rationale Entscheidungen treffen zu können
- eher paternalistisches/sexistisches Argument
- **ABER:** hohe Summen erhöhen Risikobereitschaft



„Spenderinnen würden nicht spenden, wenn sie auf das Geld nicht angewiesen wären.“

- ja: Studien haben gezeigt, dass Aufwandsentschädigung eine Art Zusatzeinkommen ist
- allerdings: Wer würde Erwerbstätigkeit nachgehen, wenn man kein Geld bräuchte?
- zudem: zahlreiche Berufe sind mit gesundheitlichen Risiken verbunden
- fehlende Handlungsalternativen sind (philosophisch betrachtet) kein Zwang – Element der Nötigung fehlt (sich zu etwas gezwungen zu fühlen ≠ zu etwas gezwungen zu sein)



„Wunscheltern nutzen wirtschaftliche Not der Spenderinnen aus.“

- ja: Notlagen können Entscheidungsprioritäten verschieben, weshalb Eindruck der Unfreiwilligkeit entsteht
- doch auch hier gilt: wirtschaftliche Notlagen beeinträchtigen nicht die Entscheidungsfähigkeit
- Im Unterschied zu Don Corleone ist Eizellspende ein Angebot, das man ablehnen kann – Spenderinnen wären nicht schlechter gestellt
- **ABER:** übergebühlicher Verhandlungsvorteil möglich, wenn Wunscheltern die Lage der Spenderinnen erkennen (auch umgekehrt möglich)

Ausbeutung ist ein Problem der sozialen Gerechtigkeit

- ▶ Frauen geht es nicht besser, wenn sie nicht spenden dürfen
- ▶ Ausbeutung findet erst statt, wenn Spenderinnen unangemessen entschädigt werden
- ▶ mögliche Folgen zu niedriger Aufwandsentschädigung
 - verlangt altruistische Motivation
 - niedrige Spendebereitschaft
 - Gefahr der Stratifizierung
- ▶ Verbot der Eizellspende → Verlagerung ins Ausland ≠ Schutz vor Ausbeutung
- ▶ stattdessen: regulierte Zulassung ermöglicht, Gerechtigkeitsstandards festzulegen

mehr Interesse?



Familiengründung mittels Eizellspende
Zur Ethik einer reproduktionsmedizinischen Praxis in der liberalen Gesellschaft